

Katrin Kaufmann

Informelles Lernen im Spiegel des Weiterbildungs- monitorings

LEISTUNG BILDUNG LEHREN SOZIAL
IDENTITÄT GESCHLECHT FAMILIE KUL
SEXUALITÄT UNTERRICHT RELIGION W
STRUKTUR MEDIEN UMWELT KIN
LITÄT FREIZEIT INSTITUTIONEN

SATION JUGEND BEWUSSTSEIN
TUR SCHULE FACHBEREICHES LERNEN
TER SCHULMATERIALIEN ERLEBNIS SOZIAL
BEWUSSTSEIN PISA KENNZE
LERNEN UNGLEICHHEIT LEISTUNG

 Springer VS

Informelles Lernen im Spiegel des Weiterbildungsmonitorings

Katrin Kaufmann

Informelles Lernen im Spiegel des Weiter- bildungsmonitorings



Springer VS

Katrin Kaufmann
Freie Universität Berlin, Deutschland

Dissertation Freie Universität Berlin, 2011 (D188)

ISBN 978-3-531-19384-7
DOI 10.1007/978-3-531-19385-4

ISBN 978-3-531-19385-4 (eBook)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | Springer Fachmedien Wiesbaden 2012

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Einbandentwurf: Künkellopka GmbH, Heidelberg

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist eine Marke von Springer DE. Springer DE ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media
www.springer-vs.de

Danksagung

Die vorliegende Arbeit ist im Rahmen meiner Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Weiterbildung und Bildungsmanagement der Freien Universität Berlin entstanden.

Verschiedenen Menschen, die in wesentlichem Maße dazu beigetragen haben, diese Arbeit fertig zu stellen, möchte ich an dieser Stelle sehr herzlich für ihre Begleitung und Unterstützung danken.

In erster Linie und in besonderem Maße möchte ich mich herzlich bei Herrn Prof. Dr. Harm Kuper für die intensive Betreuung bedanken. Diese war von einer stets wertschätzenden, motivierten wie motivierenden Förderung, geduldiger Anregung und Unterstützung geprägt und einem dabei stets ansprechbaren und sich Zeit nehmendem Betreuer.

Ebenfalls herzlich bedanken möchte ich mich bei Herrn Prof. Dr. Hans Merkens, der nicht nur meinen Studienverlauf sehr geprägt hat, sondern letztlich auch in bedeutendem Maße dazu beigetragen hat, den Weg des Promotionsziels einzuschlagen. Daher freue ich mich besonders, dass er sich bereit erklärt hat, für diese Arbeit als Zweitgutachter zur Verfügung zu stehen.

Sarah Widany und Dr. Andreas Ortenburger danke ich für die immer schöne wie produktive gemeinsame Arbeitszeit. Beide ‚Büro-WG’s‘ waren von gegenseitiger Wertschätzung und Anerkennung getragen, in fachlicher wie persönlicher Hinsicht und haben so zu wertvollen Freundschaften geführt. Sarah Widany gebührt darüber hinaus bedeutender Dank, da mit ihr nicht nur das Projekt ‚Trenddatensatz AES-BSW‘ initiiert und auch mit Spaß umgesetzt worden ist, sondern sie hat während der gesamten Phase inhaltlich immer wieder wichtige Impulse gegeben, nicht nur in der letzten Korrekturphase.

Bedeutsam beigetragen hat auch die angenehme und kollegiale Arbeitsatmosphäre im gesamten Arbeitsbereich Weiterbildung und Bildungsmanagement der Freien Universität Berlin. Die stets konstruktiven Rückmeldungen, Hinweise, Diskussionen aller Mitarbeiter haben den gesamten Arbeitsprozess begleitet und durch wertvolle Anregungen unterstützt. Insbesondere Melanie Erckrath danke ich für den intensiven Literaturabgleich und die sehr hilfreichen Korrekturanmerkungen. Prof. Dr. Halit Öztürk danke ich für die ebenfalls immer produktive und anregende Zusammenarbeit gerade zu Beginn der Dissertationsphase.

Herzlich Danken möchte ich auch meinen Freunden, ohne deren umfassende Unterstützung ich diese Arbeit nicht rechtzeitig hätte fertig stellen können. Der gesamten ‚BoxiWG and the Hood‘ danke ich für ihre Unterstützung auf allen Ebenen, die ich in unerwartetem Ausmaß erfahren habe. Für intensives Korrekturlesen danke ich besonders herzlich Alexander Kuchta, Sarah Widany, Sandra Kissling und Franziska Wilke. Nora Däberitz danke ich herzlich für ihre nicht minder bedeutenden motivierenden Wünsche und Gedanken, die das tägliche Schreiben immer etwas leichter gemacht haben. Pea Kershaw und Silvia Kulisch danke ich ebenfalls herzlich für ihre stetige Anteilnahme und Zuversicht.

Alexander Kuchta danke ich des Weiteren besonders für sein intensives Begleiten, Motivieren, Unterstützen und gleichzeitig stetes Ausgleichen auf allen Ebenen. In den Wellenbewegungen der letzten Monate hat er sich als Meister im Wellenreiten bewiesen und mich dadurch in bedeutendem Maße unterstützt.

Last but not least möchte ich meiner Familie und dabei ganz besonders meinen Eltern und meiner Oma danken, die mich während des gesamten Studiums und auf meinen Wegen und Zielen jeweils umfassend unterstützt und bestärkt haben. Dieses ‚backup‘ im Hintergrund hat mir immer den notwendigen Rückhalt und gleichzeitige Freiheit gegeben, meine Ziele und Wege zu verfolgen.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	17
2	Informelles Lernen – Definitorische Annäherungen.....	25
2.1	Historische Ursprünge	26
2.2	Definitionen und Verwendung in bildungspolitischen Kontexten	27
2.2.1	Bildungspolitische Verwendung ab den 1970er Jahren	27
2.2.2	Bildungspolitische Verwendung ab den 1990er Jahren	29
2.2.3	Gegenwärtige Entwicklungen und Perspektiven.....	33
2.3	Definitionen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung.....	34
2.4	Zusammenfassung: Abgrenzungskriterien und pragmatische Verwendung	44
3	Informelles berufsbezogenen Lernen in repräsentativen Erhebungen	47
3.1	Repräsentative Individualbefragungen	49
3.1.1	Berichtssystem Weiterbildung (BSW) und Adult Education Survey (AES)	50
3.1.1.1	Umstellung des BSW auf den AES – Erfassung „informeller beruflicher Weiterbildung“ bzw. „informellen Lernens“	53
3.1.1.2	Perspektiven	60
3.1.1.3	Empirische Befunde auf Basis des AES 2007 zum informellen Lernen.....	62

3.1.1.4	Empirische Befunde auf Basis des BSW zur informellen beruflichen Weiterbildung	64
3.1.1.5	Zusammenfassung	77
3.1.2	BIBB/BAuA Erwerbstätigenbefragung	78
3.1.3	Repräsentativbefragung zum Bildungsverhalten und -bewusstsein... ..	82
3.1.4	Berufliche Weiterbildung als Bestandteil Lebenslangen Lernens (WeLL)	84
3.1.5	Internationale Perspektiven	86
3.1.6	Zusammenfassung	91
3.2	Repräsentative Betriebsbefragungen	91
3.2.1	Betriebspanel des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB-Betriebspanel)	92
3.2.2	Erhebung des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) zur betrieblichen Weiterbildung	94
3.2.3	Continuing Vocational Training Survey (CVTS).....	96
3.3	Zusammenfassung	99
4	Selektivität beruflicher Weiterbildungsteilnahme – Theoretische Ansätze	101
4.1	Grobe Rahmung theoretischer Zugänge	101
4.2	Humankapitaltheoretischer Ansatz	104
4.3	Arbeitsmarktsegmentationsansätze	108
4.3.1	Ansatz des dreigeteilten Arbeitsmarkts	110
4.3.1.1	Empirische Ergebnisse zum Ansatz des dreigeteilten Arbeitsmarkts	118
4.3.1.2	Empirische Ergebnisse zur Erklärung von Weiterbildungsbeteiligung	121
4.4	Zusammenfassung und Konkretisierung der theoretischen Annahmen ..	124

5	Empirischer Teil	133
5.1	Systematisierung informeller Weiterbildungsaktivitäten im BSW 2003	135
5.2	Vergleichsmöglichkeit informeller beruflicher Weiterbildung im BSW	137
5.3	Hypothesen	151
5.4	Datengrundlage.....	157
5.4.1	Aufbereitung der Daten	161
5.4.2	Stichprobenbeschreibung.....	162
5.5	Deskriptive Analysen	166
5.6	Systematisierung informeller Weiterbildungsaktivitäten	176
5.6.1	Prüfung der Systematisierungsmöglichkeit informeller Weiterbildungsaktivitäten in den BSW-Querschnitterhebungen 1994-2007.....	180
5.6.2	Zwischenfazit	189
5.6.3	Deskriptive Analysen: Beteiligung an informellen Weiterbildungsformaten nach soziodemographischen Merkmalen .	191
5.6.4	Exkurs: Beteiligung an informellen Weiterbildungsformaten in Segmenten des Arbeitsmarktes	199
5.7	Selektivitätsmuster informeller Weiterbildungsformate	207
5.7.1	Ergebnisse am Beispiel der Querschnitterhebung BSW 2003 – Schrittweise Aufnahme der Erklärungsfaktoren	214
5.7.1.1	Informelles Weiterbildungsformat „arbeitsbegleitendes Lernen“	215
5.7.1.2	Informelles Weiterbildungsformat „lernförderliche Arbeitsorganisation“	220
5.7.1.3	Informelles Weiterbildungsformat „Fachkommunikation“	224
5.7.2	Zwischenfazit.....	228

5.7.3	Ergebnisse im Trendvergleich: Erklärungsfaktoren der Beteiligung an verschiedenen Weiterbildungsformaten	229
5.7.3.1	Arbeitsbegleitendes Lernen.....	229
5.7.3.2	Lernförderliche Arbeitsorganisation.....	233
5.7.3.3	Fachkommunikation.....	237
5.7.3.4	Formale berufliche Weiterbildung.....	241
5.7.4	Zusammenfassung.....	245
6	Zusammenfassung der Ergebnisse und Diskussion.....	251
6.1	Zusammenfassung	251
6.2	Bewertung und Schlussfolgerungen	257
7	Resümee und Ausblick.....	261
8	Literaturverzeichnis	265

Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen

Abbildungen

<i>Abbildung 1:</i>	Beteiligungsquoten formaler und informeller beruflicher Weiterbildung (in %) nach den Angaben des Berichtssystems Weiterbildung (1994-2003; 2007)	65
<i>Abbildung 2:</i>	Beteiligungsquoten an einzelnen informellen beruflichen Weiterbildungsaktivitäten 2003 und 2007 (in %).....	68
<i>Abbildung 3:</i>	Beteiligungsquoten im Trendvergleich 1994-2007: „Berufsbezogener Besuch von Fachmessen oder Kongressen“ und „Lesen berufsbezogener Fachliteratur“	168
<i>Abbildung 4:</i>	Beteiligungsquoten im Trendvergleich 1994-2007: "Teilnahme an Qualitätszirkel, Werkstattzirkel, Lernstatt oder Beteiligungsgruppe“, „Teilnahme an internen betrieblichen Austauschprogrammen/-maßnahmen“ „Teilnahme an externen betrieblichen Austauschprogrammen/-maßnahmen“	171
<i>Abbildung 5:</i>	Beteiligungsquoten im Trendvergleich 1994-2007: „Unterweisung oder Anlernen am Arbeitsplatz“ und „Lernen durch Beobachten und Ausprobieren“	175
<i>Abbildung 6:</i>	Prinzip der Hauptkomponentenanalyse.....	178
<i>Abbildung 7:</i>	Beteiligungsquoten der informellen Weiterbildungsformate und der formalen beruflichen Weiterbildung 1994-2007	192
<i>Abbildung 8:</i>	Verteilung der Fälle in den einzelnen Erhebungsjahren auf die nach beruflicher Stellung und Betriebsgröße differenzierten Teilarbeitsmärkte.....	202
<i>Abbildung 9:</i>	Beteiligungsquoten (in %) der informellen Weiterbildungsformate in den verschiedenen Arbeitsmarktsegmenten, BSW 2003	204

Tabellen

<i>Tabelle 1:</i>	Themenschwerpunkte BSW-Erhebungen ab 1991.....	51
<i>Tabelle 2:</i>	Vergleich der Erfassung „informelles Lernen“ im AES und „Selbstlernen“ im BSW 2007, 2003, 2000.....	58
<i>Tabelle 3:</i>	Charakteristika interner und externer Arbeitsmärkte nach Doeringer & Piore (1980/1971).....	110
<i>Tabelle 4:</i>	Charakteristika des dreigeteilten Arbeitsmarkts nach Lutz & Sengenberger (1974) und Sengenberger (1987).....	113
<i>Tabelle 5:</i>	Differenzierung informeller berufsbezogener Weiterbildungsaktivitäten – Vier-Faktoren-Lösung.....	136
<i>Tabelle 6:</i>	Frageformulierung zur Erfassung informeller beruflicher Weiterbildung im BSW.....	139
<i>Tabelle 7:</i>	Vergleich der Erfassung informeller berufsbezogener Weiterbildung im BSW ausgehend von der Operationalisierung im BSW 2007.....	140
<i>Tabelle 8:</i>	Erfassung informeller berufsbezogener Weiterbildungsaktivitäten im BSW: am Arbeitsplatz oder in der Freizeit.....	142
<i>Tabelle 9:</i>	Ausgewiesene Beteiligungsquoten der offiziellen Berichtslegungen des BSW.....	145
<i>Tabelle 10:</i>	Erfassung ausgewählter informeller beruflicher Weiterbildungsaktivitäten im BSW.....	147
<i>Tabelle 11:</i>	Nach Art der Aktivität vergleichbare und durchgängig im BSW (1994-2007) erfassten, nicht kursförmig organisierte berufsbezogene Weiterbildungsaktivitäten.....	149
<i>Tabelle 12:</i>	Erhebungszeiträume, Ausschöpfungsquoten und Anzahl realisierter Interviews in den BSW-Querschnitterhebungen (1994-2007).....	159
<i>Tabelle 13:</i>	Anzahl der Fälle in den einzelnen BSW-Querschnitterhebungen, die in die Analysen eingehen ...	163
<i>Tabelle 14:</i>	Häufigkeitsverteilungen ausgewählter soziodemographischer und tätigkeitsbezogener Merkmale in den BSW-Querschnitterhebungen (1994-2007).....	165
<i>Tabelle 15:</i>	Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest & Zusammenhangsmaß Phi für „Berufsbezogener Besuch von Fachmessen oder Kongressen“ und „Lesen berufsbezogener Fachliteratur“ (BSW 1994-2007).....	170

<i>Tabelle 16:</i>	Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest & Zusammenhangsmaß Phi für „Teilnahme an Qualitätszirkel, Werkstattzirkel, Lernstatt oder Beteiligungsgruppe“ und „Teilnahme an internen betrieblichen Austauschprogrammen/-maßnahmen“ (BSW 1994-2007).....	172
<i>Tabelle 17:</i>	Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest & Zusammenhangsmaß Phi für „Teilnahme an Qualitätszirkel, Werkstattzirkel, Lernstatt oder Beteiligungsgruppe“ und „Teilnahme an externen betrieblichen Austauschprogrammen/-maßnahmen“ (BSW 1997-2007).....	172
<i>Tabelle 18:</i>	Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest & Zusammenhangsmaß Phi für „Teilnahme an Qualitätszirkel, Werkstattzirkel, Lernstatt oder Beteiligungsgruppe“ und „Teilnahme an externen betrieblichen Austauschprogrammen/-maßnahmen“ (BSW 1997-2007).....	173
<i>Tabelle 19:</i>	Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest & Zusammenhangsmaß Phi für „Teilnahme an Qualitätszirkel, Werkstattzirkel, Lernstatt oder Beteiligungsgruppe“ und „Teilnahme an internen betrieblichen Austauschmaßnahmen oder Austauschprogramme mit anderen Firmen“ (BSW 1994)	173
<i>Tabelle 20:</i>	Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest & Zusammenhangsmaß Phi für „Unterweisung oder Anlernen am Arbeitsplatz“ (ohne Funktionsträgerdifferenzierung) und „Lernen durch Beobachten und Ausprobieren“ (BSW 1994-2007).....	175
<i>Tabelle 21:</i>	Variablenspezifische Werte des KMO-Kriteriums zur Prüfung der Geeignetheit der Variablen für faktoranalytische Auswertungen (BSW 1997).....	182
<i>Tabelle 22:</i>	Höchste Faktorladungen der einzelnen Variablen als Ergebnis der Hauptkomponentenanalyse mit Vorgabe einer Drei-Faktor-Lösung (BSW 1997).....	182
<i>Tabelle 23:</i>	Ergebnisse der Hauptkomponentenanalyse mit der Vorgabe einer Drei-Faktor-Lösung (BSW 1997) – Kommunalitäten der Variablen.....	183
<i>Tabelle 24:</i>	Höchste Faktorladungen der einzelnen Variablen als Ergebnis der Hauptkomponentenanalyse mit Vorgabe einer Drei-Faktor-Lösung (BSW 2000).....	185
<i>Tabelle 25:</i>	Höchste Faktorladungen der einzelnen Variablen als Ergebnis der Hauptkomponentenanalyse mit Vorgabe einer Drei-Faktor-Lösung (BSW 2003).....	186

<i>Tabelle 26:</i>	Höchste Faktorladungen der einzelnen Variablen als Ergebnis der Hauptkomponentenanalyse mit Vorgabe einer Drei-Faktor-Lösung (BSW 2007).....	187
<i>Tabelle 27:</i>	Höchste Faktorladungen der einzelnen Variablen als Ergebnis der Hauptkomponentenanalyse mit Vorgabe einer Drei-Faktor-Lösung (BSW 1994).....	189
<i>Tabelle 28:</i>	Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest & Zusammenhangsmaß Phi für das informelle Weiterbildungsformat „arbeitsbegleitendes Lernen“ und der „Teilnahme an formal organisierter beruflicher Weiterbildung“ (BSW 1994-2007)....	193
<i>Tabelle 29:</i>	Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest & Zusammenhangsmaß Phi für das informelle Weiterbildungsformat „Lernförderliche Arbeitsorganisation“ und der „Teilnahme an formal organisierter beruflicher Weiterbildung“ (BSW 1994-2007)....	194
<i>Tabelle 30:</i>	Chi-Quadrat-Unabhängigkeitstest & Zusammenhangsmaß Phi für das informelle Weiterbildungsformat „Fachkommunikation“ und der „Teilnahme an formal organisierter Weiterbildung“ (BSW 1994-2007)	194
<i>Tabelle 31:</i>	Empirische Differenzierung der Arbeitsmarktsegmente nach dem Ansatz des dreigeteilten Arbeitsmarkts.....	201
<i>Tabelle 32:</i>	Ergebnisse des Zusammenhangsmaßes Phi für die formale berufliche Qualifikation und der Beruflichen Stellung (BSW 1994-2007).....	212
<i>Tabelle 33:</i>	Ergebnisse des Zusammenhangsmaßes Phi für die formale berufliche Qualifikation und der Beruflichen Stellung (BSW 1994-2007).....	213
<i>Tabelle 34:</i>	Anzahl der Fälle in den einzelnen Erhebungsjahren, die in die logistischen Regressionsmodelle eingehen.....	214
<i>Tabelle 35:</i>	Schrittweise logistische Regressionen – Abhängige Variable „arbeitsbegleitendes Lernen“ (BSW 2003)	218
<i>Tabelle 36:</i>	Schrittweise logistische Regressionen – Abhängige Variable „lernförderliche Arbeitsorganisation“ (BSW 2003).....	222
<i>Tabelle 37:</i>	Schrittweise logistische Regressionen – Abhängige Variable „Fachkommunikation“ (BSW 2003).....	226
<i>Tabelle 38:</i>	Logistische Regressionen – Abhängige Variable informelles Weiterbildungsformat „arbeitsbegleitendes Lernen“ (BSW 1994, 1997, 2000, 2003 und 2007).....	232
<i>Tabelle 39:</i>	Logistische Regressionen – Abhängige Variable informelles Weiterbildungsformat „lernförderliche Arbeitsorganisation“ (BSW 1994, 1997, 2000, 2003 und 2007)	236

<i>Tabelle 40:</i>	Logistische Regressionen – Abhängige Variable informelles Weiterbildungsformat „Fachkommunikation“ (AV) (BSW 1994, 1997, 2000, 2003 und 2007).....	240
<i>Tabelle 41:</i>	Logistische Regressionen – Abhängige Variable formale berufliche Weiterbildungsbeteiligung (BSW 1994, 1997, 2000, 2003 und 2007).....	244

Der Anhang ist online als Zusatzmaterial über VS onlinePLUS über die ISBN zum Buch erhältlich.